

Homöopathie

BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE UND GESUNDHEIT • AUSGABE MÄRZ 2012

VHGG



HOMÖOPATHIE HILFT!

JAHRESABONNEMENT EUR 24,00 • FÜR MITGLIEDER NATÜRLICH KOSTENLOS.



VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,

nachdem der Vorstand des VHG bei der Hauptversammlung im Februar dieses Jahres wieder bestätigt wurde, freuen wir uns auf weitere 2 Jahre Vereinsarbeit.

Da uns die Homöopathie sehr am Herzen liegt und wir immer wieder überlegen, wie die Homöopathie in Österreich noch mehr verankert werden kann, seriöse Informationen rund um die Homöopathie für jedermann zugänglich gemacht werden können und schließlich den Gegnern der Homöopathie kompetent und auf einer breiten Basis widersprochen werden kann, haben wir ein neues Projekt ins Leben gerufen. Im Frühjahr wird die vom VHG gegründete Initiative „Homöopathie hilft“ starten. Mehr darüber in dieser Ausgabe.

Für alle diejenigen von Ihnen, denen es nicht möglich war, unserer Hauptversammlung beizuwohnen, berichtet der Kassier des Vereins, Rudolf Maurer, über den Finanzstand des Vereins. Wir

bemühen uns, jedes Jahr trotz unterschiedlicher Mitgliederzahl ausgeglichen zu bilanzieren. Auch vergangenes Jahr konnte erfolgreich gewirtschaftet werden.

Und natürlich darf das gewohnte Arzneimittelbild auch diesmal nicht fehlen. Das homöopathische Arzneimittel Anacardium orientale wird vorgestellt. Anacardium ist sicherlich kein Arzneimittel für die homöopathische Hausapotheke, zu schwer sind die Krankheitsbilder für die Selbstmedikation; für erfahrene Homöopathinnen und Homöopathen gehört es zu den wichtigsten Arzneimitteln zur Behandlung chronischer Erkrankungen.

Viel Freude mit der Lektüre
Claudia Maurer



ANACARDIUM ORIENTALE

SEMECARPUS ANACARDIUM, OSTINDISCHER ELEFANTENLAUSBAUM

Der milchig-weiße Saft der Nüsse dieses Baumes wird an der Luft schwarz - ein Hinweis für einen Widerstreit von schwarz-weiß, Gut-Böse in diesem Mittel?



Der bis zu über 20 m hohe Ostindische Elefantenausbaum, auch Malakkanussbaum oder Tintenbaum genannt, gehört zur großen Familie der Sumachgewächse. Zu dieser botanischen Familie zählen wohlschmeckende Früchte wie Mangos, Pistazien und Cashewnüsse. In der Homöopathie

sind *Anacardium orientale* und *Rhus toxicodendron*, der Giftsumach, die prominentesten Vertreter der Sumachgewächse.

Dieser laubtragende Baum wächst in Südostasien. Seine weißlichen oder gelblichen Blüten stehen in Rispen, aus ihnen

reifen die dunkelfarbig-bis schwarzen, circa 2 cm großen Nüsse heran. Zwischen der harten Fruchtschale und dem Kern befindet sich ein bitterer, milchiger Saft, der an der Luft schwarz wird - daher auch der Name Tintenbaum. Mit Kreide gemischt ergibt er eine beinahe



unauslöschliche Tinte, die als Stempelfarbe und zur Markierung von Wäsche genutzt wird. Bei empfindlichen Personen ruft der Kontakt mit so einer Markierung selbst nach einigen Waschgängen noch einen Hautausschlag hervor.

Der Saft ist giftig und hat eine ätzende Wirkung. Die Inhaltsstoffe Anacardsäure, Anacardöl, Phenolcarbonsäure und Gerbstoffe kommen im gesamten Baum vor, konzentriert in dem Öl zwischen Schale und Frucht und im ätzenden Saft unterhalb der Rinde.

Bei Hautkontakt kommt es zu starkem Juckreiz und einem Hautausschlag mit Bildung von großen Blasen, ähnlich einer Verbrennung 2. Grades. Dieser Ausschlag tritt unangenehmer Weise nicht nur an der Kontaktstelle auf, sondern kann sich auf den ganzen Körper ausbreiten.

Eingenommen ruft das giftige Öl eine heftige Magen-Darm-Entzündung hervor, in weiterer Folge kommt es zu Atemstörungen und Lähmungen.

Die Malakkanüsse selbst sind essbar, wenn sie sorgfältig von

der Schale und dem Saft gereinigt und geröstet werden.

In der indischen Volksmedizin wurde aus dem Saft eine ätzende Salbe zur Behandlung von Warzen, Hühneraugen, Muttermalen und zur Säuberung von Beingschwüren hergestellt. Verdünnt wurde der Saft als Schönheitsmittel, einer Art Peeling, eingesetzt. Dabei sollte die oberste Hautschicht weggeätzt werden, damit eine schöne gesunde, frische Haut nachwachsen kann.

In der arabischen Medizin war der ölige Saft ebenfalls bekannt



und wurde bei psychischen Erkrankungen wie Gedächtnisverlust oder nervöse Störungen empfohlen. Ebenfalls kam er bei Lähmungen und Kramp fzuständen zum Einsatz.

Das homöopathische Arzneimittel Anacardium wird aus den reifen, getrocknete Früchten hergestellt. Die Arznei wurde von Samuel Hahnemann selbst geprüft und in die Homöopathie eingeführt.

Das Arzneimittel hat einen Bezug zur Geist- und Gemütsebene, zum Nervensystem, zum Magen,

der Haut, Muskeln und Gelenken.

Kinder

Anacardium-Kinder wachsen in einem Umfeld auf, das ihnen Lob, herzliche Anerkennung und liebevolle Aufmerksamkeit verwehrt.

Dadurch entwickeln sie **kein gesundes Selbstvertrauen** und nur ein geringes Selbstwertgefühl. Sie versuchen eifrig den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, um endlich die ersehnte Anerkennung zu erlan-

gen; mitunter erstreben sie das Lob gerade von dem Menschen, von dem sie sie nie bekommen werden.

Anacardium-Kinder wollen alles richtig machen, Fehler können sie nicht übergehen, sie beginnen immer wieder von vorne, um es endlich richtig zu machen.

Doch ihr Fleiß bleibt unbelohnt. Egal, wie sehr sie sich bemühen und anstrengen, es reicht nicht. Sätze wie „Aus dir wird doch nie etwas!“ oder „Du bist und bleibst ein Versager!“ hören diese Kinder oft. **Kränkungen** und **Demütigungen** dieser Art stauen sich im Inneren an.

Schließlich zeigen Anacardium-Kinder ein **widersprüchliches, gespaltenes Verhalten**. Sie tun bereitwillig, was von ihnen verlangt wird, sind nach aussen hin **brav** und **sanft** wie ein **Engelchen**, bis plötzlich das **Teufelchen** in ihnen hervorbricht.

Heimlich, in unbeobachteten Momenten, werden **boshafte, aggressive** und **gewalttätige Handlungen** ausgeführt.

Die Grausamkeiten können sich gegen Freunde, Geschwister oder Tiere richten, im schlimmsten Fall gegen sich selbst.

Erwachsene

Bei den Erwachsenen Anacardiumpersönlichkeiten geht es natürlich genau um das gleiche Thema: starker innerer Leistungsdruck aus Verlangen nach Anerkennung, wird diese Anerkennung versagt, entwickelt sich die Anacardium-Pathologie bei diesen Menschen. Dieses ständige Bestreben, sich zu beweisen, es doch endlich richtig zu machen, lässt sie oft frühzeitig gealtert und verbraucht aussehen.

Der **mangelnde Selbstwert** flüstert ihnen aber immer wieder ein, dass doch alles vergeblich ist, sie wieder versagen werden. Anacardium zählt zu den großen Mitteln bei **Prüfungsangst**. Die Prüflinge haben viel gelernt, bis zur Erschöpfung. Sie sind aber sicher, das es nicht reichen wird, und setzen sich unter enormen Druck.

Nur eine zu 100% richtig absolvierte Prüfung ist gelungen, ein Punkt weniger bedeutet für Anacardium ein Scheitern. Bei der Prüfung haben sie dann ein Blackout oder geben gar keine Antworten, weil sie sicher sind, ihre Antwort wird falsch sein. Oder sie treten gleich gar nicht zur Prüfung an, verschieben den Prüfungstermin aus Angst vor

dem (für sie sicherlich eintretenden) Versagen.

Wie soll man sich auch entscheiden, wenn es doch sowieso immer die falsche Entscheidung ist? Sie vertrauen nicht auf ihre Gefühle, ihren Willen oder ihre Wünsche, diese Persönlichkeitsanteile werden abgespalten.

Das kann soweit gehen, dass sich ein Anacardium-Charakter tatsächlich **gespalten, von zwei Willen beherrscht** fühlt. So als ob auf der einen Schulter ein Engel sitzt, der ihm befiehlt gut zu sein, auf der anderen Schulter ein Teufel, der ihm böse Gedanken und grausame Gedanken einflüstert.

Die Vernunft versucht, die widersprüchlichen Impulse irgendwie zu dominieren. Aber irgendwann wird der innere Druck zu groß und muss sich entladen. Auch hier zeigt sich wieder die Spaltung, die sich wie ein roter Faden durch Anacardium zieht.

Betroffene können **depressiv** erscheinen oder **geistesabwesend** sein. Trotzdem sind sie **leicht beleidigt, schnell gekränkt**. Dann fällt die moralische Hemmung, die **argwöhnischen, eifersüchtigen, gewalttätigen** und **grausamen Impulse** treten in den

Vordergrund. **Zerstörerische Wutausbrüche, fluchen, unflätige und gewalttätige Sprache und brutales Verhalten** gewinnt die Oberhand.

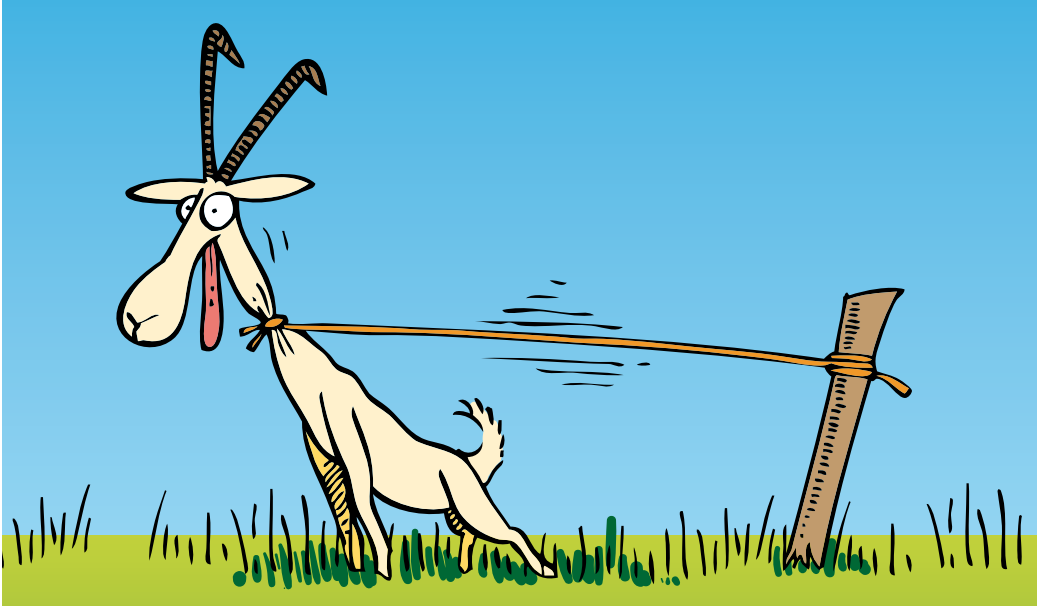
Bei der Behandlung von **Schizophrenie, Psychosen, manisch-depressiven Personen, Opfern von verbaler, körperlicher und sexueller Gewalt** ist Anacardium daher eines der Mittel, die in Betracht kommen. An dieser Stelle soll betont werden, dass nicht jeder Anacardium-Patient unter so einer schweren Pathologie auf der psychischen Ebene leiden muss.

Band- oder Pflockgefühl

Die körperlichen Schmerzen werden bei Anacardium als dumpf, drückend beschrieben. So, **als ob ein Pfllock oder ein Pfropfen** im betroffenen Körperteil steckt oder wie ein **festes Band**, eine feste Bänder um den betroffenen Körperteil liegt.

Anacardiumpatienten sind sehr **kälteempfindlich**, Zugluft wird nicht vertragen. **Schwäche** zieht sich durch das Arzneibild.

So sind die **Kopfschmerzen**, als ob ein Pfllock im Kopf stecken würde. Dabei kann der Kopf



heiß sein, die Hände und Füße jedoch eiskalt. Die drückenden Kopfschmerzen werden durch geistige Anstrengung wie z.B. Lernen stärker, ebenso sind Betroffene geruchsempfindlich. Essen und Schlafen bessern die Beschwerden.

Auch Erkrankungen und Störungen der **Augen** werden von dem Gefühl begleitet, als ob ein Pflock im Auge wäre. Zusätzlich sind Betroffene oft lichtempfindlich, die Sehkraft ist jedoch schwach und **Sehstörungen** treten auf. Nahe Gegenstände erscheinen weit entfernt, das Se-

hen von Flecken oder Fäden vor den Augen und andere optische Täuschungen stehen im Arzneibild.

Treten **Ohrbeschwerden** auf, so sind sie wieder drückend, als ob ein Pfropfen im Gehörgang stecken würde. Die Schwäche des Hörsinnes zeigt sich in **Schwerhörigkeit, Brummen** oder **Dröhnen** im Ohr. Ähnlich wie beim Auge die optischen Täuschungen, kommt es bei den Ohren zu **Gehörsinntäuschungen**, z.B. Geräusche, als ob jemand hinter einem ginge oder gar Stimmen oder ein Flüstern in den Ohren.

Bei den **Verdauungssymptomen** von Anacardium werden krampfartige **Magenschmerzen** beschrieben, die durch Essen besser werden und 2 - 3 Stunden nach dem Essen wieder auftreten (**Gastritis, Magengeschwür**). Um das unangenehme **Leeregefühl** im Magen zu vermeiden, wird gerne ständig etwas geknabbert. Speisen und Getränke werden hastig hinuntergeschlungen.

Die Verdauung ist bei Anacardium ebenfalls schwach, **dyspeptische Beschwerden**, wie Übelkeit, Völlegefühl, Rumo-

ren und kneifende Blähungen sind bei Anacardium angeführt. Auch hier bessert Essen zumindest kurzzeitig die Beschwerden.

Der Enddarm ist ebenfalls zu schwach, den Stuhl hinauszubefördern. Hartnäckige **Verstopfung** mit dem Gefühl, das Rektum ist mit einem Pflock oder Pfropfen wie verstopft, und in Folge **juckende und schmerzhafte Hämorrhoiden** gehören zum Arzneibild.

Die Schwäche zeigt sich beim **Bewegungsapparat** durch **lähmungsartige Schwäche** und **eingeschlafenes Gefühl** der Extremitäten. **Gelenkschmerzen** werden von dem Gefühl begleitet, als ob das betroffene Gelenk fest einbandagiert wäre. Jegliche Bewegung verschlechtert die Schmerzen.

Sehnen- und Sehnencheidenentzündungen, die von Schmerzen und einem Schwächegefühl, vor allem von dem ungewöhnlichen Bandgefühl um das betroffene Gelenk begleitet werden, lassen ebenfalls an Anacardium denken.

Die **Haut** ist bei Anacardium trocken und neigt zu **heftig juckenden, herpesartigen Haut-**

ausschlägen, Dermatitis und Ekzemen. Dabei bilden sich Bläschen, die mit einer gelblichen, durchsichtigen Flüssigkeit gefüllt sind. Der Ausschlag kann an jedem Körperteil oder am ganzen Körper auftreten. Der intensive Juckreiz wird durch heißes Wasser gelindert.

Causa

Ursache von Anacardiumerkrankungen auf der psychischen Ebene können körperlicher oder sexueller Missbrauch sein. Auch Kränkung, Missachtung und fehlende liebevolle Aufmerksamkeit, dafür übergroßer Druck von Seiten des Elternhauses oder der Schule kommen als Ursache in Betracht. Auf körperlicher Ebene seien als eine mögliche Ursache vor allem unterdrückend behandelte Hautausschläge angeführt.

Modalitäten

Verschlechterung der Beschwerden bringen geistige Anstrengung und Gefühlswallungen wie Kränkung, Wut, Schreck und Sorgen; Kälte und Zugluft; Hungern und Fasten oder längere Zeit nach dem Essen

Besserung durch Essen; Reiben, Hitze, heißes Wasser auf betroffenen Stellen; in der Sonne ■■■



IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin 03/12

Herausgeber:

Verein zur Förderung der
Homöopathie und Gesundheit
Postfach 18
1232 Wien
ZVR-Zahl: 529496526

Redaktion:

Claudia Maurer, Rudolf Maurer

Konzept:

schaefer-design.at

Layout, Satz:

Sonja Hoffmann

Herstellung:

digitaldruck.at

Fotos:

www.fotolia.de, VHG, Dr. Peithner KG

Leserbriefe an:

info@vhg.at

Der Verein im Netz:

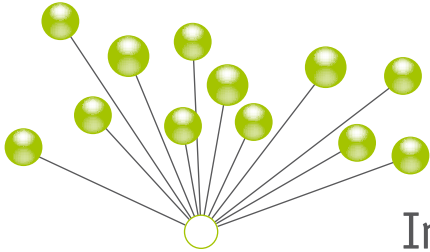
www.vhg.at

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen.

Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.

INITIATIVE „HOMÖOPATHIE HILFT!“

Die vielen Fehlinformationen, die Homöopathiegegner immer wieder in der Öffentlichkeit verbreiten, waren ausschlaggebend für den VHG, als Gegengewicht die Initiative „Homöopathie hilft!“ zu gründen.



Initiative Homöopathie hilft

Die Homöopathie ist immer wieder mit Angriffen konfrontiert. So wurde Ende 2010 beispielsweise ein „working paper“ der AK an den Stadtschulrat und im Weiteren an alle Schulen geschickt, in dem Homöopathie mit Esoterik gleichgesetzt wird (Nachzulesen im Bulletin, Ausgabe Dezember 2010). Dies ist nicht das erste Mal, dass die Homöopathie in die Esoterik-Ecke gedrängt oder mit anderen umstrittenen Therapiemethoden gleichgesetzt wird.

Ein weiteres Beispiel für den Gegenwind, dem die Homöopathie immer wieder ausgesetzt

ist, war die Aktion „Homöopathische Überdosis“, die am 5. Februar 2011 erstmals auch in Wien stattfand. Dabei wurden weltweit homöopathische Arzneimittel fläschchenweise von Demonstranten eingenommen, um deren Unwirksamkeit zu demonstrieren.

In Österreich und Deutschland wird diese „10:23 Kampagne“ – nach 10 hoch 23, der Avogadro’schen Zahl - von der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) koordiniert.

Eine solche Aktion gab es un-

ter dem Titel „mass overdose“ bereits am 30. Jänner 2010 in Großbritannien.

Diese und andere medienwirksam inszenierten Kampagnen zur Verbreitung von Fehlmeldungen und Irreführungen machen es notwendig, die Homöopathie ins rechte Licht zu rücken und ihre Seriosität zu unterstreichen.

So wurde die Initiative „Homöopathie hilft!“ ins Leben gerufen. Initiator und Organisator der Initiative ist der Verein zur Förderung der Homöopathie und Gesundheit, dem ich seit fünf Jahren vorstehe. Die notwendige finanzielle Unterstützung gewährt uns die Dr. Peithner KG.

Die Initiative

Ziele der Initiative sind die Stärkung der Homöopathie als komplementärmedizinische Behandlungsmethode sowie eine bessere Kooperation zwischen Schulmedizin und Homöopathie.

Die Initiative soll interessierten Personen ein seriöses Forum bieten. Sie beinhaltet ein umfangreiches Serviceangebot für



Laien, aber auch für ApothekerInnen und ÄrztInnen.

Namhafte Organisationen haben uns schon ihre Unterstützung zugesagt.

So werden, bis jetzt, die **Österreichische Apothekerkammer**, die **Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM)** und das **komplementärmedizinische Referat der Österreichischen Ärztekammer**, die **Ärztegesellschaft für Homotixikologie**,

das **Österreichische Hebammengremium** und die **Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH)** in der Initiative vertreten sein.

Fachlich wird „Homöopathie hilft!“ von einem Fachbeirat begleitet, dem Medizinerinnen und Mediziner unterschiedlicher Fachbereiche sowie Apotheker angehören. So haben u.a. **Dr. Holger Förster**, **Prof. Dr. Michael Frass**, **Dr. Wolfgang Jezek**, **Dr. Gloria Kozel** und **Dr.**

Michaela Zorzi ihre Unterstützung zugesagt.

Information im Internet

Herzstück der Initiative wird eine Internetplattform sein, auf der wir so viel Information zum Thema Homöopathie wie möglich bündeln wollen. So werden kurzgefasst die Grundlagen und die Geschichte der Homöopathie vorgestellt, der Stellenwert der Homöopathie heutzutage in der Human- und Veterinärmedizin dargelegt.

In fundierten Kommentaren und Beiträgen werden Fachleute zu aktuellen Themen rund um die Homöopathie zu Wort kommen. So können Sie als Besucherin oder Besucher der Website immer auf dem neuesten Stand in der Diskussion um die Homöopathie sein und sich selbst eine Meinung bilden.

Weiters wird es für Interessierte ab September einen mehrmals jährlich erscheinenden Newsletter geben, in dem Sie sofort über Neuigkeiten informiert werden.

Als Service für interessierte Laien werden u.a. eine österreichweite Ärzte-, Hebammen-, Tierärzte- und eine Apothekendatenbank eingebunden. So sollte es für Sie einfacher werden, kompetente homöopathische Hilfe zu finden. Ebenso werden Krankenhäuser mit homöopathischen Ambulanzen auf unserer Website genannt.

Eine Datenbank zu den „Bewährten Indikationen“ und eine Arzneimitteldatenbank werden ebenfalls eingerichtet. Ein umfassender Veranstaltungskalender für Vorträge zum Thema Homöopathie in ganz Österreich soll unser Serviceangebot für Sie abrunden.

Start der Initiative

Im heurigen Frühjahr, am **17. April** wird im Österreichischen Journalistenclub ein Pressegespräch stattfinden, um die Initiative „Homöopathie hilft“ offiziell vorzustellen; für die Moderation hat Frau **Barbara Stöckl** ihr Kommen zugesagt.

Anwesend sein werden:

- **Mag. Silvia Bauerndorfer** (Vertreterin von GfK-Marktforschung; sie wird die neueste Studie „Homöopathie in Österreich“ vorstellen),
- **Dr. P. Klaus Connert** (Univ. Lektor für Komplementärmedizin / Homöopathie an der Universität Innsbruck, Referent für Komplementärmedizin der Österreichischen Ärztekammer; er wird den Stellenwert der Homöopathie behandeln und über Belege für die Wirkung berichten),
- **Dr. Gerhard Hubmann** (Vizepräsident der GAMED-Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin; er wird über die Reduzierung der Medikamentenkosten durch Homöopathie referieren) und
- meine Person, **Claudia Maurer** (als Obfrau des VHG werde ich die Initiative vorstellen).

Am **19. April** wird ein Vortragsabend für Interessierte im **Kolpinghaus Wien-Zentral** im Zeitraum von **18:00 bis 21:00** stattfinden; wie schon letztes Jahr werden zum Tag der Homöopathie wieder interessante Vorträge veranstaltet. Die Moderation wird auch dieses Jahr Frau **Gabriele Kuhn** (Ressortleiterin „Leben und Gesundheit“ beim Kurier) übernehmen.

Wir konnten folgende ReferentInnen gewinnen:

- **Dr. Katrin Strauch** zum Thema „Was ist Homöopathie und was kann Homöopathie leisten?“
- **Dr. Sieghard Wilhelmer** zum Thema „Homöopathische Unterstützung bei rheumatischen Erkrankungen“.
- **Dr. Wolfgang Jezek** zum Thema „Stress und Überforderung homöopathisch behandeln.“

Näheres zum Programm am 19. April wird in der nächsten Ausgabe des Bulletins vorgestellt.

Wir würden uns sehr freuen, wieder möglichst viele Mitglieder bei der Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Claudia Maurer
Obfrau VHG

DIE FINANZEN DES VEREINS 2011

Wie in den vergangenen Jahren durfte ich auch heuer, am 20. Februar, im Rahmen der Hauptversammlung die Finanzen des Vereines präsentieren.



Wie in den vergangenen Jahren durfte ich auch heuer, am 20. Februar, im Rahmen der Hauptversammlung die Finanzen des Vereines präsentieren.

Leider sind unsere Aktivitäten, neben den 11 Ausgaben des Bulletins haben wir immerhin auch 33 Veranstaltungen mit insgesamt 816 Teilnehmern organisiert und durchgeführt, nicht mit einer Zunahme an Mitgliedern belohnt worden.

Der VHG hat derzeit 341 aktive Mitglieder. Seit 2008 kommen jährlich etwa 30 neue Mitglieder dazu, in gleichem Ausmaß treten Mitglieder aus. Etwa 20 Mitglieder pro Jahr sind nicht mehr aufzufinden, sind nach mehrmaligem Anschreiben per Post auch nicht per Mail oder Telefon zu finden.

Trotzdem ist es uns wieder gelungen einen ausgeglichenen Haushalt für 2011 zustande zu bringen. Dies deshalb, weil wir eine neue Druckerei gefunden haben, die unsere Druckkosten deutlich gesenkt hat. Daher konnten mit dem Sponsoring der Dr. Peithner KG auch zusätzliche Ausgaben abgedeckt werden.

In Summe haben wir für den Verein im vergangenen Jahr € 9.710,69 ausgegeben, welche Einnahmen in der Höhe von € 8.612,87 gegenüber stehen. Der aktuelle Kassastand per 1.1.2012 beträgt € 13.482,81.

Es kann also 2012 mit vollem Einsatz und vielen Aktivitäten begonnen werden. Auf Grund des Zustroms zu den Veranstaltungen hat die Hauptversammlung beschlossen den

Referenten (ausgenommen Vorstandsmitglieder) ab 2012 eine Aufwandsentschädigung von € 100,- zuzusagen. Wir halten dies nach 4 Jahren mit € 50,- für angemessen und hoffen damit auch die Qualität der Vorträge zu sichern.

Was wir uns vom Vorstand wünschen würden: aktive Mitglieder in Graz, Villach und Spittal, die die von uns vor Ort organisierten Vorträge betreuen möchten, damit wir die langen Anreisewege und den Zeitaufwand etwas einschränken können. Wir sind aber auch offen neue Regionen zu erschließen, scheuen Sie nicht vor einem Kontakt mit uns zurück.

Wer uns in diesem Sinne unterstützen möchte, schreibt uns bitte ein Mail an info@vhg.at oder gibt uns telefonisch Bescheid.

Wir freuen uns über die Nachricht engagierter Mitglieder, die uns helfen können, die Informationen zur Homöopathie weiter zu verbreiten.

Rudolf Maurer
Kassier des VHG